

## Bösartigen Tumor abwehren

Optimale Mundhygiene kann vor Bauchspeicheldrüsenkrebs schützen.

Neueste Untersuchungen lassen die Schlussfolgerung zu, dass eine richtige und konsequent durchgeführte Mundhygiene auch bösartige Tumore abwehren könnte. Wissenschaftler präsentierten jetzt im Rahmen einer Fachtagung der American Association for Cancer Research in New Orleans neueste Studienergebnisse, die den Hinweis auf einen möglichen Zusammenhang zwischen parodontalen Erkrankungen und Bauchspeicheldrüsenkrebs liefern. Für die Studie wurden die Proben von 732 Personen analysiert und ausgewertet.

### Höheres Risiko, an Pankreaskrebs zu erkranken

Prof. Dr. Jiyoung Ahn und ein Team von

Wissenschaftlern von der New York University erforschten im Zuge einer klinischen Studie den Zusammenhang zwischen Bauchspeicheldrüsenkrebs und parodontalen Erkrankungen.

Das Ergebnis belegt, dass Menschen, die zwei bestimmte Bakterienstämme im Mund aufweisen, einem höheren Krebsrisiko ausgesetzt sind. Die Bakterienarten *Aggregatibacter actinomycetemcomitans* und *Porphyromonas gingivalis* zeichnen sich demnach für ein erhöhtes Bauchspeicheldrüsenkrebsrisiko verantwortlich.

Weist die Mundflora diese Stämme auf, so haben Betroffene ein bis zu 60 Prozent erhöhtes Risiko, an Pankreaskrebs zu erkranken, berichteten die Autoren im Zuge des American Association for Cancer Research Meetings. **DT**

Quelle: ZWP online

## Zahnpasta-Hit

Ohne Tube, dafür in Portionen.

Zu viel, zu wenig, im Waschbecken oder auf dem Boden – das Handling der Zahnpasta aus der Tube kann unter Umständen nicht so einfach

in der idealen Portionsgrösse in einer durchsichtigen Hülle, die sich einfach im Mund auflöst. So geht weder etwas auf dem Weg verloren,



sein. Besonders Kinder schätzen ihre Kräfte noch nicht so gut ein und drücken meist zu stark. Dieses Problem sind jetzt Erfinder in Florida angegangen und haben Zahncreme in gebrauchsfertigen Portionen entwickelt.

Poppits nennt sich die schlaue Erfindung und kommt nur in einer umweltfreundlichen Pappschachtel daher. Die Zahnpasta befindet sich

noch kommt zu viel aus der Tube. Zur Abwechslung gibt es Poppits auch in verschiedenen Geschmacksrichtungen und Farben, was vor allem Kinder anspricht.

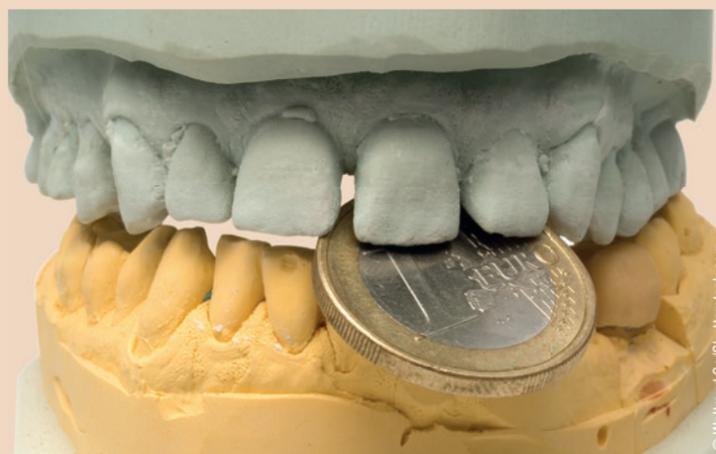
Aktuell werden für das Projekt auf kickstarter.com noch Investoren gesucht, die mit ihrem Geld die Weiterfinanzierung unterstützen. **DT**

Quelle: ZWP online

## Psychologe oder Zahnarzt

Höhe des Einkommens bestimmt Prioritäten.

Eine aktuelle Studie von Statistics Netherlands zeigt, dass die Häufigkeit des Zahnarztbesuches mit der Höhe des Einkommens korreliert. Demnach suchen Niederländer mit geringem Einkommen seltener den Zahnarzt auf als ihre wohlhabenderen Landesgenossen. Im Gegenzug lassen sich Geringverdiener in den Niederlanden häufiger von ihrem Hausarzt, einem Facharzt oder einem Psychologen behandeln, als Menschen mit einem höheren Einkommen. Die Erklärung für diesen Umstand: Während die Kosten für einen Besuch beim Allgemeinmediziner durch die gesetzliche Krankenversicherung abgedeckt sind, muss die Behandlung beim Zahnarzt privat bezahlt werden. Ausgenommen davon sind Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, deren zahnärztliche Versorgung durch



die Krankenversicherung getragen wird. Vertreter sozialdemokratischer Parteien fordern deshalb eine Übernahme der Zahnarztkosten durch die gesetzliche Krankenversicherung.

Armut soll nicht an den Zähnen der Betroffenen ablesbar sein und ihre Gesundheit gefährden. **DT**

Quelle: ZWP online

## Mit dem Alter schmeckt es weniger

Studie belegt Rückgang der retronasalen Wahrnehmung.

Neben dem Verlust der Zähne gehen mit voranschreitendem Alter oftmals auch der Verlust des Gehörs und der Sehkraft einher. Wie Wissenschaftler nun herausgefunden haben, nimmt auch die Fähigkeit, Nahrung mit dem Mund zu schmecken, mit zunehmendem Alter ab.

Aromen werden nicht nur mit der Nase, sondern auch beim Verzehr von Speisen und Getränken freigesetzt und lösen einen olfaktorischen Reiz aus.

Dabei werden die freigesetzten, flüchtigen Aromastoffe über den

wird, setzt dieser Vorgang Moleküle frei, die vom Mund in die Nase gelangen und den Geschmack feststellen. Mit höherem Alter nimmt jedoch dieser Prozess ab, berichten Forscher der Oregon University. Als Hauptursache für den eingeschränkten Geschmackssinn geben die Studienautoren u.a. die längere Einnahme von Medikamenten oder physische und psychische Veränderungen an.

Auch Prothesen können die Riechwahrnehmung erheblich stören, wird berichtet. In ihrer Studie unter 102 Nichtraucherern zwischen

## Durch Zähneputzen Allergien bekämpfen

Neuer Ansatz soll Allergikern das Tablettenschlucken ersparen.

Für Allergiker ist der Beginn der warmen Jahreszeit mitunter eine große Qual: tränende Augen, eine ständig laufende Nase und dazu trockener Husten. Bisher lindern lediglich täglich eingenommene Antiallergika oder eine über Jahre dauernde Hypo-sensibilisierung mit häufigem Spritzen die Symptome. Eine amerikanische Firma verspricht jetzt einen einfacheren Weg, damit Allergiker symptomfrei durch den Sommer kommen: eine antiallergene Zahnpasta.

Zähneputzen ist ein Ritual, das mindestens einmal am Tag automatisch durchgeführt wird. So muss weder an Tabletteneinnahme gedacht noch ständig ein

Arzt zur Verabreichung der Spritzen aufgesucht werden. Das Antiallergikum gelangt ganz einfach über die Zahnpasta in den Körper. Die sogenannte sublinguale Immuntherapie (SLIT) kann individuell an den Patienten und seine Allergie angepasst werden und hat in Studien bereits erfolgreiche Ergebnisse erzielt. Nicht nur Pollenallergiker dürfen auf die neue Zahnpasta hoffen, auch für Staub- und Tierhaarallergiker soll sie auf den Markt kommen. **DT**

Quelle: ZWP online



Rachenraum in die Nasenhöhle zu den olfaktorischen Rezeptorzellen transportiert. Diesen Prozess beschreibt die Wissenschaft als retronasale Wahrnehmung. Wenn die Nahrung im Mund zerkleinert

18 und 72 Jahren waren es vor allem die älteren Teilnehmer, für die die Bestimmung der Gerüche ein erhebliches Problem darstellte. **DT**

Quelle: ZWP online